

## Erste Erfahrungen: Maisuntersaat 2019



Weißkleeuntersaat mit einer Aussaatstärke von zwei Kilogramm pro Hektar. BWSB/LEHNER

Eine gezielt angelegte Maisuntersaat vermindert nicht nur den Erdbtrag, sondern bindet auch überschüssigen Stickstoff. Im Optimalfall ist der Maisertrag durch die Untersaat nicht geringer. In einem Exaktversuch testet die Boden.Wasser.Schutz.Beratung heuer erneut auf zwei Standorten eine spezielle Form der Maisuntersaat. Die Anlage der Untersaat erfolgt in einem Arbeitsgang, gemeinsam mit dem Maisanbau. Dafür wurde eine spezielle Sämaschine der Firma Pöttinger verwendet. Bei den Versuchsstandorten erfolgte Mitte April die Maisaussaat in Doppelreihen. Zugleich wurden zwischen diesen Doppelreihen, in einigem Abstand zu den Maiskörnern, die langsam wachsenden Untersaaten Weißklee und Rotschwingel ausgebracht. Trotz der geringen Niederschläge ist auf beiden Standorten die Untersaat aufgelaufen. Der Herbizideinsatz mit dem überwiegend blattaktiven Mittel Callisto (0,8 Liter/Hektar) hat den Untersaaten nicht geschadet. Details und Ergebnisse dazu werden im Herbst im Versuchsbericht der Abteilung Pflanzenproduktion und der Boden.Wasser.Schutz.Beratung veröffentlicht.

GREGOR LEHNER, BSC.



Rotschwingeluntersaat mit einer Aussaatstärke von vier Kilogramm pro Hektar. BWSB/OMER

KONTAKT

Boden.Wasser.Schutz.Beratung  
 → 050 6902 1426 → [bwsb@lka.orf.at](mailto:bwsb@lka.orf.at) → [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at)  
 Wenn die Beratungsglocke mitler [www.lka.orf.at/beratung](http://www.lka.orf.at/beratung)

## Erosionsschutz durch Maisbegleitsaaten



Bevorzugte Abflussschneisen mit Begleitsaat schützen, aber geringere Saatstärke und angepasster Pflanzenschutz. BWSB

Maisbegleitsaaten schützen gefährdete Flächen bzw. bevorzugte Abflussbereiche bei Starkregenereignissen vor Erosion.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung führt, gemeinsam mit Landwirten, Versuche mit Maisbegleitsaaten durch. Der Mais reagiert empfindlich auf Konkurrenz. Welche Begleitsaat also wann und in welcher Saatstärke anbauen? Wann diese im Zuge der chemischen Unkrautbekämpfung im Wachstum stoppen, damit sie trotzdem noch vor Erosion schützt?

### V Versuchsergebnisse

→ Sommerweizen ist von den Getreidearten für den Mais am pfleglichsten. 2019 begann der Mais erst im Juni richtig zu wachsen. Die Begleitsaaten (Hafer, Sommergerste, Sommerweizen) haben daher den Mais stark behindert.

→ Kleearten entwickeln sich langsamer und konkurrieren daher weniger mit dem Mais (ausgenommen Wasserkonkurrenz bei Trockenheit). Bei frühen Gewitterregen kann der Klee nicht vor Erosion schützen.

Breitblättrige konkurrenzstarke Pflanzen (Senf, Pha-

celia), aber auch Wintergerste und Hafer beeinträchtigen den Mais. Zarte Begleiter (Sommerweizen, Kresse, Klee) mit niedrigen Saatstärken eignen sich besser. Ein später Maisanbau ist zu bevorzugen, damit die Begleitpflanzen bei ungünstiger Witterung keinen zu großen Startvorteil haben.

### Fazit

Eine Maisbegleitsaat als generelle Maßnahme ist nicht Ziel der Versuche. Auf gefährdeten Flächen ist der Schutz vor Abschwemmung jedoch eine wichtige Maßnahme. Begleitsaaten können eine gute Mulch- oder Direktsaat nicht ersetzen. Informationen zu diesen Versuchen erhält man bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung 050 6902 1426 oder [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at).

ING. MATTHIAS GAISSBERGER  
JOHANNES RECHEIS-KIENESBERGER

**BODEN.WASSER.SCHUTZ  
BERATUNG**  
Im Auftrag des Landes OÖ

Mit Beratung  
zum Erfolg

Landwirtschaftskammer  
Oberösterreich